



Standards: Empfehlungen für eine qualitätsgesicherte Arbeit von Praxisanleiter*innen in der Pflegeausbildung

| Was? | Warum? | ✓ |
|--|--|---|
| <p>Ich möchte bei den Bewerbungsgesprächen und dem Auswahlverfahren für unsere Auszubildenden dabei sein, ...</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ ..., weil ich in den nächsten 3-4 Jahren unmittelbar mit diesen Personen zusammenarbeiten werde und mir deshalb wichtig ist, von Beginn an meine Expertise in die Arbeit mit unseren Nachwuchskräften einfließen zu lassen. ▪ ..., weil ich unter einem sehr praktischen Blick Fragen stellen kann, die dabei helfen, den richtigen Bewerbenden zu finden. ▪ ..., weil ich so selbst schon einen Eindruck vom Potential der Person gewinnen und diesen in meine Planungsüberlegungen einbeziehen kann. ▪ ... damit ich meine Teamkolleginnen und -kollegen besser auf die neuen Auszubildenden vorbereiten kann. ▪ ... damit ich auch die Ausbildungsplanung (sollte dem Ausbildungsvertrag beigefügt sein) besser individualisieren und damit eine wichtige Zuarbeit für unseren Personalbereich leisten kann. | |
| <p>Ich benötige die Kooperationsverträge unseres Trägers mit allen Partnern (Schulen, andere Lernorte, ggf. Kooperationsverbünde).</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfahrungsgemäß entstehen die Unwägbarkeiten und offenen Fragen im operativen Handeln und der Vermittlung von Ausbildungsinhalten. Dann ist es gut, wenn ich mich mit den anderen Praxisanleitungen (PAL) auf der Grundlage der geschlossenen Verträge abstimmen und Fragen besprechen kann. ▪ Als Träger der praktischen Ausbildung (TpA) sind wir – unabhängig vom Praxiseinsatz - in der Verantwortung für die gesamte praktische Ausbildung. Als PAL bilde ich die Basisarbeit der Ausbildung ab und sehe mich als einer der wesentlichen Akteure, diese zum Gelingen zu bringen. <p>[Anmerkung: Auch im Falle der Übertragung der Wahrnehmung dieser Planungsaufgabe (Ausbildungsplanung) an eine Pflegeschule, bleibt der Träger der praktischen Ausbildung in der Verantwortung für den Ausbildungsplan seiner Auszubildenden (§ 8 Abs. 1 PflBG)].</p> | |

| Was? | Warum? | ✓ |
|---|---|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen muss unter den neuen Rahmenbedingungen und Vorzeichen weiterentwickelt werden. Auf der Basis der geltenden Verträge kann ich mit dem Lehrpersonal besprechen, wo wir Erschwernisse sehen, wo Verfahren oder Inhalte geändert werden sollten bzw. wie unsere Kooperation auf Augenhöhe weiterentwickelt werden kann. ▪ Außerdem kann ich hilfreiche Hinweise geben, wo ggf. Verträge noch einmal angepasst werden müssen, da sich bestimmte Regelungen in der Praxis nicht bewährt haben. ▪ Für die Planung der praktischen Ausbildung ist es unerlässlich, dass ich im ständigen Austausch mit den kooperierenden Einrichtungen bin. Dafür muss ich die Einrichtungen und ihre Ansprechpersonen kennen und wissen, welche Vereinbarungen der Kooperation zugrunde liegen. | |
| <p>Ich benötige das Ausbildungskonzept unseres Trägers.</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Ausbildungskonzept bildet die Grundlage meiner Beauftragung. Daher wird dieses regelmäßig auf seine Wirkung reflektiert und nachfolgend entsprechend mit der Einrichtungs- und Pflegedienstleitung gemeinsam (weiter-) entwickelt. ▪ Das Konzept möchte ich in die Beratungen mit den Kooperationspartnern einbringen, um die gemeinsame Zusammenarbeit zu stärken. | |

| A) Ich benötige eine Grundausrüstung u.a. mit Technik. Dazu gehören... | | |
|---|---|--|
| <p>Leistungsfähiger Personal Computer (PC) mit aktuellem Office Paket</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für eine moderne Ausbildung werden die Ausbildungspläne, Arbeits- und Lernaufgaben und weitere Arbeitsmittel am PC erstellt. Für mobile Arbeitsplätze wird die Anschaffung eines Laptops empfohlen. ▪ Im Kooperationsverbund sowie im Rahmen meiner Tätigkeit ergibt sich insgesamt immer wieder das Erfordernis, an digitalen Sitzungen und Veranstaltungen teilzunehmen. | |

| Was? | Warum? | ✓ |
|---|--|---|
| Internet-Zugang | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Meine Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten finden zunehmend (auch) im digitalen Raum statt. Dies ermöglicht mir, unmittelbar mit den Auszubildenden und den Kooperationspartnern zu interagieren. ▪ Inhaltliche Foren und dynamische fachliche Weiterentwicklungen laufen über einschlägige digitale Medien. | |
| Eigene PAL – E-Mail-Adresse | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es ist wichtig, dass derjenige, der PAL bei uns im Haus ist, unmittelbar für seine Auszubildenden und Partner auch per E-Mail erreichbar ist. So vermeiden wir Informationsverzögerungen und -verluste. ▪ Während meiner Abwesenheit haben wir in unserem Haus eine geeignete Regelung im Umgang mit meinem E-Mail-Fach festgelegt. | |
| Kamera oder die Erlaubnis, Bilder zu Ausbildungszwecken auf einem Smartphone zu machen o.ä. | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Für manche Ausbildungssituationen findet sich kein frei nutzbares Bild im Netz bzw. haben wir spezifische Dinge, die ich zeigen bzw. festhalten möchte. Hierzu ist die Fotodokumentation wichtig. | |
| Farbdrucker | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Meine Ausbildungsunterlagen müssen häufiger auch ausgedruckt werden. ▪ Mitunter ist es bei Abbildungen notwendig, die Inhalte auch in Farbe auszudrucken. | |
| Zentrale Datenablage PAL im virtuellen System der Einrichtung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ So können wir auch Tools nutzen, die nur in elektronischer Form einsetzbar sind und uns langfristig die Arbeit erleichtern werden. ▪ Außerdem wird unser Know-how auch unabhängig von meiner Person der Organisation zugänglich. <p>[Anmerkung: In diesem Zusammenhang geht es um ein strukturiertes digitales Datenmanagement der Einrichtung in Form einer einheitlichen Datenablage für die Praxisanleitenden mit differenzierten Zugriffsrechten (Auszubildende, PDL, PAL). Diese Datenablage kann unter anderem für das Ausbildungskonzept, Kooperationsverträge, die Ausbildungsplanung oder die Arbeits- und Lernaufgaben (ALA) genutzt werden.]</p> | |

| Was? | Warum? | ✓ |
|--|---|---|
| einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin für technische Fragen rund um die IT | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unsere Ausbildungsqualität hängt auch von der störungsfreien Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Technik als Kommunikations- und Arbeitsmedium ab. Ein IT-fachkundige Person sollte mich als PAL rasch und zuverlässig unterstützen und deshalb gut für mich erreichbar sein. | |
| Budget für Fachbücher und Fortbildungen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Pflege ist ein hochdynamisches Feld, in welches zahlreiche neue wissenschaftliche Erkenntnisse einfließen. Dies kann ich mit Literatur und Fortbildungen für unseren Nachwuchs in der Ausbildung nutzbar machen. ▪ Gleichzeitig profitieren davon auch meine Kolleginnen und Kollegen, wenn dieses Wissen durch kurze Fortbildungssequenzen meinerseits geteilt wird. Alternativ profitieren Kolleginnen und Kollegen durch die abgesprochene Mitnutzung der Literatur. ▪ Die Anschaffung von Fachliteratur im Rahmen der praktischen Ausbildung ist im Pauschalbudget für die TpA enthalten. | |
| ein Raum für Gesprächsmöglichkeiten ohne Störung | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neben den Anleitungen sind Gespräche mein wichtigstes Handwerkszeug für die Ausbildung. Sie verlaufen unterschiedlich dynamisch und können mitunter auch persönliche Dinge zum Inhalt haben. ▪ Deshalb ist es wichtig, hierfür einen angemessenen und störungsfreien Beratungsraum zur Verfügung zu haben. ▪ Eine angenehme Gesprächsatmosphäre sehen wir als Ausbildungsträger als ein „Aushängeschild“. | |
| B) Und außerdem benötige ich unbedingt... | | |
| ... die Rückenstärkung und das Interesse all unserer (Leitungs-)Kolleginnen | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Damit die Ausbildung ein vitales Interesse des eigenen Hauses ist, braucht es eine zugeneigte Haltung aller Mitarbeitenden. ▪ Um auch zukünftig die Personalfrage lösen zu können, ist es wesentlich, eine fundierte Ausbildung fachlich, strukturell und menschlich gut begleitet, anzubieten. | |

| Was? | Warum? | ✓ |
|---|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Ausbildung ist ein Gemeinschaftswerk aller und liegt nicht nur in der Verantwortung der PAL. ▪ Eine unterstützende Haltung im täglichen Tun durch alle Teammitglieder im Haus ist dafür unerlässlich. | |
| <p>... Freistellung für die Durchführung der Praxisanleitung</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Aufgabe der Praxisanleitenden ist es, die Auszubildenden schrittweise an die Wahrnehmung der beruflichen Aufgaben als Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann heranzuführen. ▪ Dahingehend werden zeitliche Ressourcen für die Planung, Koordinierung und die Evaluation des Ausbildungsprozesses zur Verfügung gestellt und über die Ausbildungsbudgets auch vergütet. ▪ Insofern ist sicherzustellen, dass die Praxisanleitung im Umfang von mind. 10 Prozent in Bezug auf die praktische Ausbildungszeit ermöglicht wird. | |
| <p>... feste Kontaktpunkte und strukturierte Treffen zum Austausch innerhalb unserer Organisation/Einrichtung</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weil Ausbildung ein Gemeinschaftswerk ist, muss ein regelmäßiger und teilweise auch strukturierter Dialog über gelingende und hemmende Faktoren ermöglicht werden. ▪ Sowohl zur internen als auch externen Gestaltung des Ausbildungsablaufes und für die pädagogische Arbeit mit den Auszubildenden braucht es für den Lernerfolg den Abgleich verschiedener Sichtweisen. ▪ Eine feste Gesprächsrunde mit regelmäßigen Treffen aller internen Akteure ist eine wichtige Unterstützung und Wertschätzung meiner Arbeit als PAL und als auch gegenüber den Auszubildenden selbst. | |
| <p>C) ...optional zur Steigerung des fachpraktischen Lernerfolgs wäre dies eine gute Unterstützung:</p> | | |
| <p>ein eigener Praxisraum für die Ausbildung in unserem Haus mit Anschauungs- und Demo-Materialien</p> | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit einem eigenen Praxisraum für Ausbildung können wir die Praxisanleitungszeit mit Simulationen und Übungen anreichern und so die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten festigen. | |

| Was? | Warum? | ✓ |
|------|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Praxisraum kann auch für Gruppenanleitungen gut genutzt werden und letztlich auch für die interne Fortbildung von Kolleg*innen hilfreich sein. ▪ Wenn eine kleine Beratungsecke eingerichtet ist, kann der Raum ebenso für die Gespräche mit den Auszubildenden genutzt werden. | |